

Realschüler in Buchenwald und auf Goethes Spuren

Frankenberg (k t) Lernen und Erleben, Staunen und große Nachdenklichkeit an bedeutenden historischen Stätten standen für 27 Schülerinnen und Schüler der Klasse 10e der Burgwald-Realschule während eines ereignisreichen Tagesausflugs nach Weimar auf dem Programm.

Nicht nur weltberühmte Dichter und Literaten wie Schiller, Goethe oder Herder, Maler vom Range eines Cranach, die Komponisten Liszt und Wagner, Marlene Dietrich, Thomas Mann, Udo Lindenberg oder Bauhaus-Architekten wie Andreas Gropius und Klee prägten die wunderbare, fast museal anmutende „Kulturhauptstadt Europas“ des Jahres 1999, in der sich die Gründung der ersten deutschen Republik abspielte, auch die Nationalsozialisten hinterließen an vielen Orten teils grauenvolle Dokumente und Belege ihrer schlimmen Regierungszeit zwischen 1933 und 1945.

Deshalb stand für die Mädchen und Jungen zusammen mit ihrem Klassenlehrer Wilfried Lerch und Deutschlehrer Hans-Friedrich Kubat auch zunächst ein im Geschichtsunterricht vorbereiteter Besuch des ehemaligen KZ „Buchenwald“ hoch oben auf dem Ettersberg auf dem Programm.

Schon außerhalb des eigentlichen KZ-Geländes hörte die Abschlussklasse viel über den Aufbau des Lagers, die Entwürdigung der „Ankommenden“ direkt nach der Ankunft an der von Häftlingen erbauten Endstation „Bahnhof Buchenwald“ und das, was politischen Gegnern, engagierten Christen, Juden, Homosexuellen oder sogenannten Asozialen aus vielen Ländern widerfahren war. Immer wieder informierten Schüler der 10e den Rest der Klasse mit Kurzberichten über den Aufbau des riesigen Lagers Buchenwald. Große Beachtung fand der makabre Spruch „Jedem das Seine“ am Eingangstor. Betroffenheit machte sich im Krematorium breit, wo noch immer Angehörige und Freunde der Ermordeten Blumen, Gestecke oder Briefe an diesem Ort des Grauens ablegen.

Nach dem Rundgang durch das angeschlossene Museum mit Tausenden Ausstellungstücken hörten die Realschüler aber auch von den Gräueltaten der Sowjets zur DDR-Zeit, als diese das Lager abermals für ihre schlimmen Zwecke bis in die 50-er Jahre hinein mit sehr vielen Toten missbrauchte.

Der gewaltige Baumstumpf der uralten Goethe-Eiche aus dem 16. Jahrhundert (!) mitten im Lager Buchenwald leitete über zum angenehmeren Teil der Klassenfahrt, dem Besuch der historischen Altstadt mit der Führung durch das Goethe-Wohnhaus am Frauenplan. 90 Minuten lang ließen die Frankenberger sich entführen in die Zeit Goethes und seine Regierungszeit. Bei der Führung durch das weitläufige Wohnhaus mit dem in die Dielen eingelassenen Gruß „Salve“ gab es immer wieder Gelegenheit zum Staunen über Goethes vielfältigen Kenntnisse und Interessen, seine Beziehung zu Frau von Stein und die Reaktion der damaligen Bevölkerung auf seine Beziehung zu der aus eher einfachen Verhältnissen stammenden Christiane Vulpius, die der Dichterstern erst nach vielen Jahren des Verlobtseins heiratete.

Während ein Mädchen direkt vor der Vitrine mit dem Manuskript des Gedichtes „Gefunden“ eben diese Verse aufsagte, gaben vier Jungen im blumengeschmückten Garten hinter dem Haus die vier Strophen von „Willkommen und Abschied“ zum Besten.

Eine Besichtigung der Original-Reisekutsche rundete den interessanten Rundgang ab.

Während der größte Teil der Gruppe die Vorzüge der Fußgängerzone der 60.000-Einwohnerstadt im Herzen Thüringens genoss, ließen sich einige von der aus Diehmsee-Stormbruch stammenden Bibliothekarin Brigitte Becker durch das Ausweichquartier der vor einigen Jahren größtenteils abgebrannten Anna-Amalia-Bibliothek führen.

Fotos: Kubat

1. Die 10e und Klassenlehrer Wilfried Lerch im KZ Buchenwald an der mit Blumen geschmückten beheizten Gedenkplatte.



2. Die 10e und Klassenlehrer Wilfried Lerch vor dem Goethe-Schiller-Denkmal

